

Minna bewacht die Waschmaschine

Ich bin Minna.

Minna Schadewald.

Ich wohne in der Erzherzog-Straße 20.

Meine Mama nennt mich ‚Minne‘
und mein Bruder Luki ‚Mini‘.

Opa Jan sagt ‚strammer Kerl‘ zu mir
und seine Freundin Susette nennt mich ‚Hermine‘.

Nur Papa sagt zu mir ‚Minna‘
und meine Kindergärtnerin Frau Knack.

Ehrlich gesagt, ich mag ‚strammer Kerl‘ am liebsten,
obwohl ich ein Mädchen bin.

Aber vielleicht hat Opa Jan
das noch gar nicht bemerkt.

Mama sagt immer,
er ist blind auf einem Auge.

Heute muss ich unsere Waschmaschine bewachen.
Mama ist zum Einkaufen gegangen.

Sie hat zu mir gesagt:

„Minne, pass auf die Waschmaschine auf.
Wenn sich die Trommel nicht mehr dreht,
drückst du auf den gelben Knopf
und die Tür springt auf.“

Dann kannst du die Wäsche rausnehmen
und aufhängen.“

„Klaro“, habe ich gesagt. „Kleinigkeit!“
Wozu hat man Augen im Kopf?





Luki würde so was nie machen:
eine Waschmaschine bewachen.
Er würde sagen:
„Das ist nichts für Luki Skywalker!“
So nennt Luki sich immer,
obwohl er Schadewald heißt wie ich.
Waschmaschinen sind ihm zu langweilig.
Er liebt gefährliche Sachen.
Etwas mit Spinnen oder mit Raumfahrt.
Deshalb kann er auch
sein Zimmer nicht aufräumen.
,Zimmer aufräumen‘ ist für ihn
zu wenig gefährlich.
Obwohl Mama immer sagt:
„Luki, dein Zimmer sieht aus
wie ein Schlachtfeld!“

Papa arbeitet
den ganzen Tag im Büro
und kommt erst spät heim.
Wenn er heimkommt,
schimpft er immer über Stinktief.
Stinktief ist sein Chef.
Papa sagt:
„Stinktief hat von nichts eine Ahnung
und versaut die Firma.“
„Stinktief ist ein Idiot.“
„Stinktief stinkt.“
„Stinktief spinnt.“
Ich mag Stinktief auch nicht.
Nur wegen Stinktief
kommt Papa immer so spät heim.
Aber ich mag die Wörter,
die Papa für Stinktief benutzt.

Mama hat bis vor Kurzem
auch im Büro gearbeitet.
Aber jetzt ist sie zu Hause wegen Tarzan.
Tarzan heißt Tarzan,
weil er ganz schön wild ist.
Er sitzt in Mamas Bauch
und ist ein Baby.
Er tritt Mama ständig mit seinen Füßen
und macht Rabatz.
Er hat keine Ahnung,
wie man sich benimmt.

Opa Jan sagt immer: „Solche Leute
haben es später schwer im Leben.“
Deshalb habe ich Mitleid mit Tarzan.

Wenn kein Platz mehr ist in Mamas Bauch,
muss Tarzan raus.
Übers Rauskommen weiß ich schon alles.
Mama hat ein Buch über ‚Geburt‘.
Das hab ich schon hundertmal angeschaut.
Ich hab es auch meinen Freundinnen gezeigt.

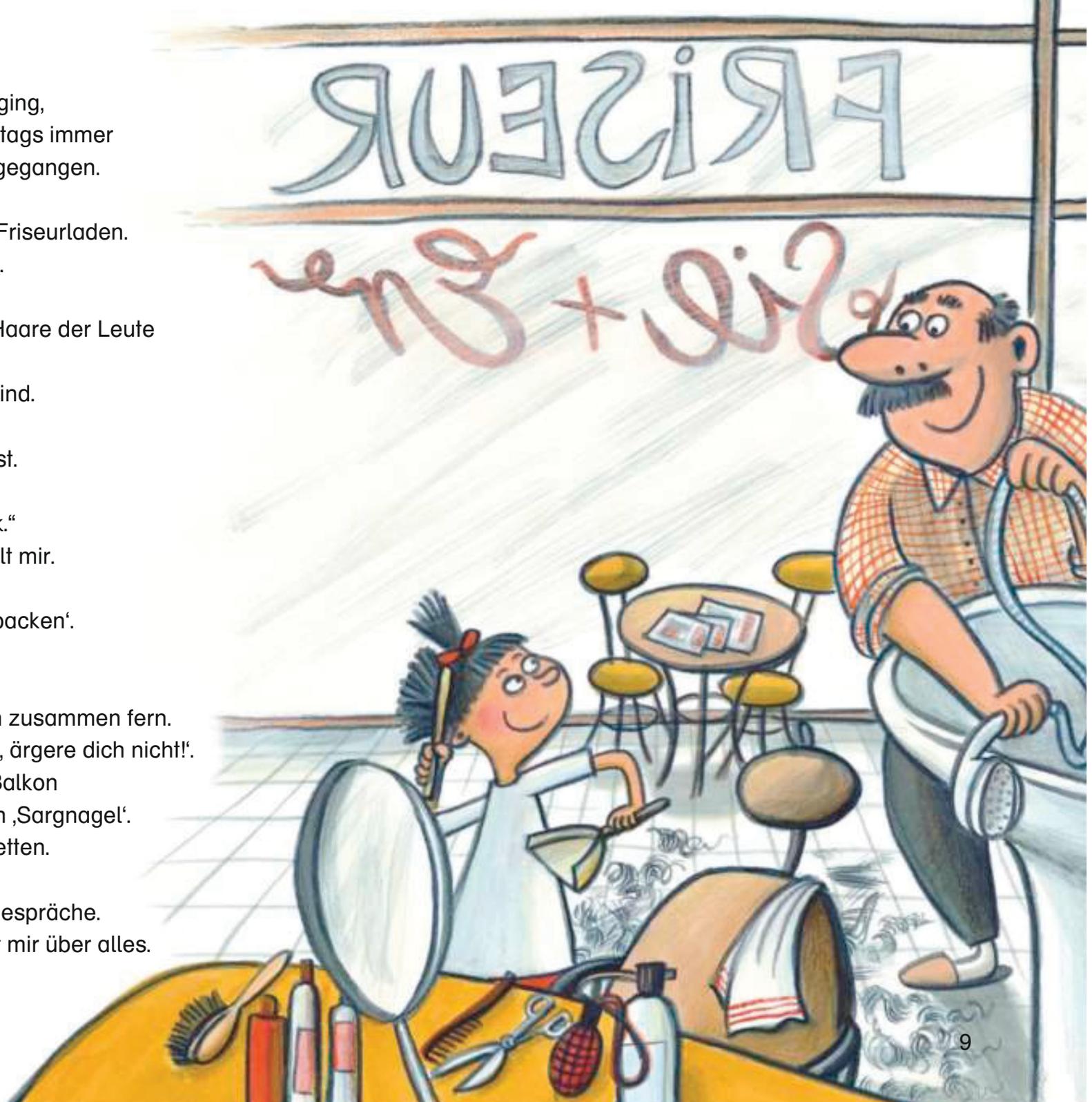
Sie wissen jetzt auch alles.

Babys werden mit dem Kopf voran geboren.
Damit sie aus der Scheide rauskönnen,
quetschen sie sich ganz klein zusammen.
Sie sind dann zusammengeknüllt
wie ein Taschentuch
und sehen hässlich aus.
Ich hoffe, Tarzan sieht besser aus,
wenn er geboren wird.



Als Mama noch ins Büro ging,
sind Luki und ich nachmittags immer
zu Opa Jan und Susette gegangen.
Opa Jan und Susette
führen zusammen einen Friseurladen.
Der Laden heißt ‚Sie + Er‘.
Susette ist die Friseurin.
Opa Jan wäscht nur die Haare der Leute
und fegt sie zusammen,
wenn sie abgeschnitten sind.
Manchmal helfe ich ihm,
damit er schneller fertig ist.
Opa Jan sagt dann:
„Mit dir geht das ruckzuck.“
Das Wort ‚ruckzuck‘ gefällt mir.
Am besten gefällt mir:
‚ruckzuck den Rucksack packen‘.

Wenn wir fertig sind,
schauen Opa Jan und ich zusammen fern.
Oder wir spielen ‚Mensch, ärgere dich nicht!‘.
Oder wir gehen auf den Balkon
und Opa Jan raucht einen ‚Sargnagel‘.
Das sind Opa Jans Zigaretten.
Wenn Opa Jan raucht,
führen wir Erwachsenengespräche.
Dann spricht Opa Jan mit mir über alles.
Auch über die Liebe.



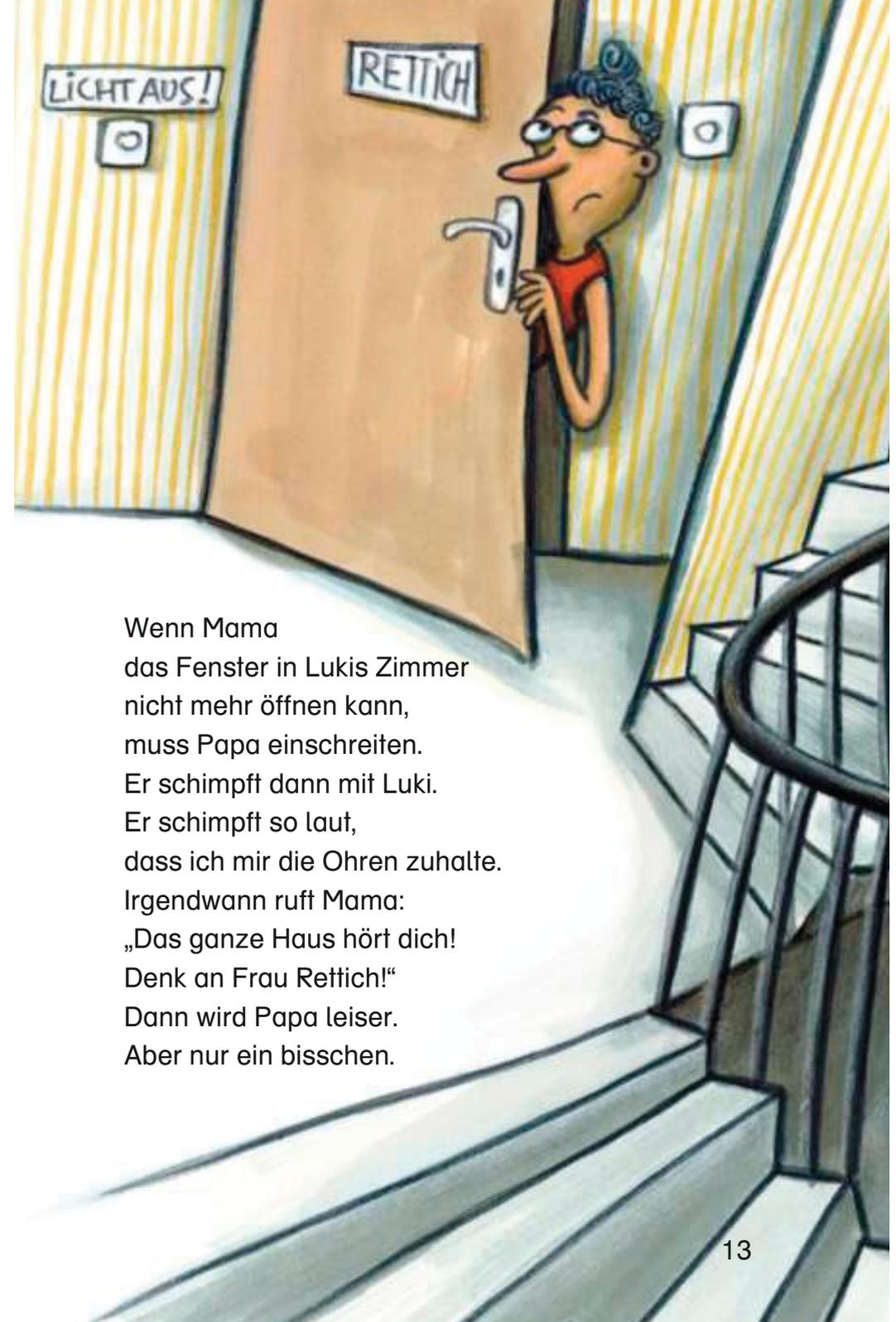
Opa Jan sagt,
Susette ist die große Liebe seines Lebens.
Er will unbedingt vor Susette sterben,
weil er ohne sie nicht leben kann.
So richtig habe ich das noch nicht kapiert.
Ich bin noch zu jung.
Aber ich mag Susette auch.
Sie kann gut Witze erzählen.
Und sie hat einen Hund.

Ihr Hund heißt Goofy.
Er ist schon uralt
und liegt den ganzen Tag
im Schaufenster von ‚Sie + Er‘.
Sogar sein Essen
frisst er im Schaufenster.
„Wahrscheinlich stirbt Goofy noch vor mir“,
seufzt Opa Jan.
Wenn Opa Jan solche Sachen sagt,
werde ich ganz traurig.

Susette ist nicht meine richtige Oma.
Unsere richtige Oma
wohnt ganz weit weg,
in der Nähe von Amerika.
Unsere andere Oma, die Mutter von Mama,
wohnt noch weiter weg.
In Frankfurt an der Oder.
Sie schickt uns immer Postkarten
mit Tieren drauf.
Eisbären, Giraffen und Schimpansen.
Einmal war auch ein Ozelot drauf.
Ozelot ist jetzt mein Lieblingstier.



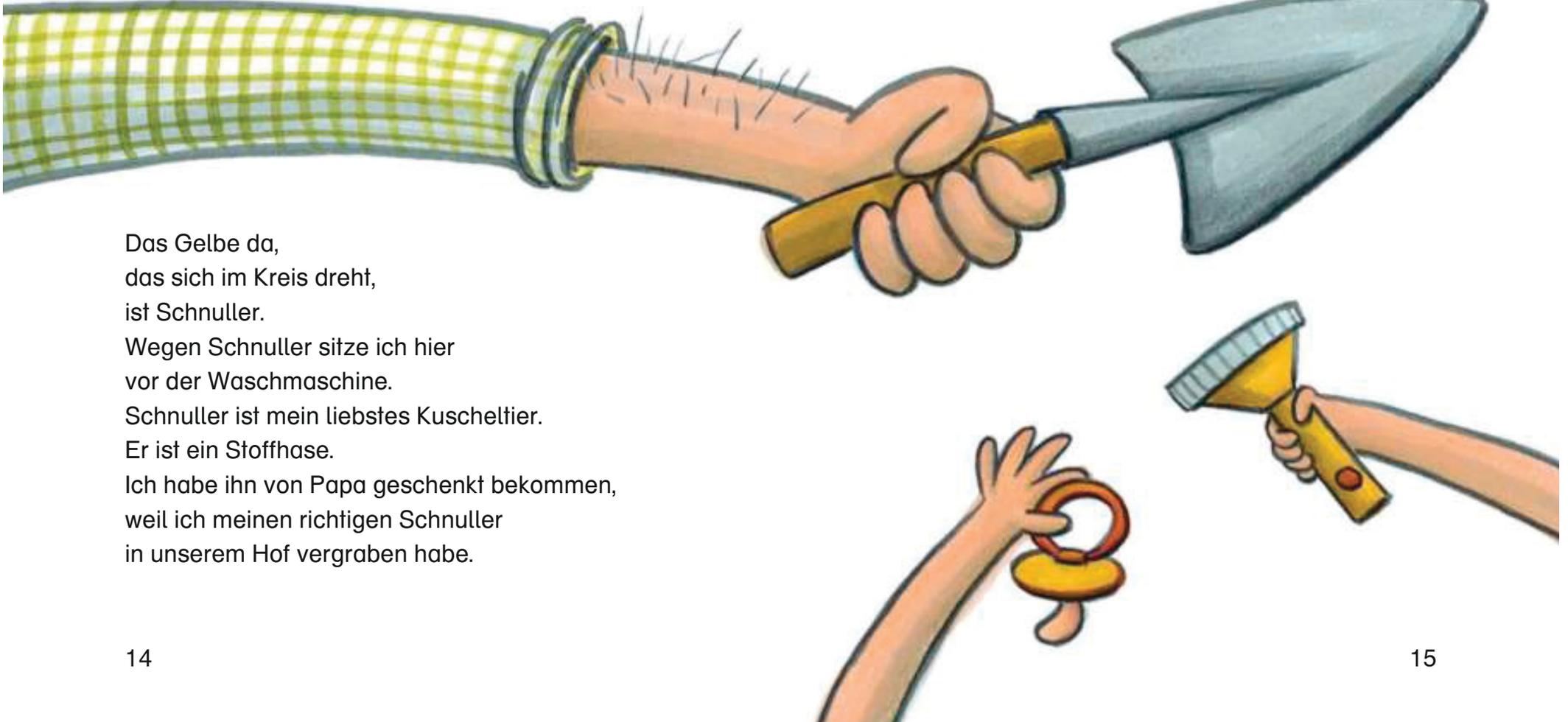
Ich mag die Frankfurt-Oder-Oma.
Ich finde es schade,
dass sie uns nie besucht.
Manchmal schreibe ich ihr
eine Postkarte zurück.
Ich schreibe MINNA + OMA
und male ein Herz rundherum.
MINNA + OMA kann ich schon gut schreiben.
Bald gehe ich in die Schule.
Dann frage ich die Lehrerin,
wie man OZELOT schreibt.
OZELOT klingt schwierig.



Wenn Mama
das Fenster in Lukis Zimmer
nicht mehr öffnen kann,
muss Papa einschreiten.
Er schimpft dann mit Luki.
Er schimpft so laut,
dass ich mir die Ohren zuhalte.
Irgendwann ruft Mama:
„Das ganze Haus hört dich!
Denk an Frau Rettich!“
Dann wird Papa leiser.
Aber nur ein bisschen.

Er hört erst mit dem Schreien auf,
wenn Luki anfängt aufzuräumen.
Einschreiten kann nur Papa.
Obwohl er sonst
keiner Fliege auf der Welt etwas antut.
Er kann nicht einmal
Ameisen mit Gift besprayen.
Das kann nur Mama.

Das war nachts mit der Taschenlampe.
Denn eigentlich darf man in unserem Hof
nichts vergraben.
Aber Papa hat gemeint:
„Sicher sind wir nicht die Ersten.
In unserem Hof liegt bestimmt
ein ganzer Haufen Gold vergraben.“
Das mit dem Gold ist mein Geheimnis.
Ich habe es nur Lena erzählt.
Lena ist meine beste Freundin.



Das Gelbe da,
das sich im Kreis dreht,
ist Schnuller.
Wegen Schnuller sitze ich hier
vor der Waschmaschine.
Schnuller ist mein liebstes Kuscheltier.
Er ist ein Stoffhase.
Ich habe ihn von Papa geschenkt bekommen,
weil ich meinen richtigen Schnuller
in unserem Hof vergraben habe.